

80. Der blühende Flachs.

Ein blauer See von Blümelein,
so wie der Himmel licht und rein!
Ein leises Lüftchen kommt gezogen,
der Blumensee schlägt Wellen, Bogen.

Mädchen: Die Blümelein
zum Kränzchen fein
will ich mir pflücken,
um mich zu schmücken.

Flachs: Mägdlein, Mägdlein, laß das fein!
Denn wir wachsen nicht allein,
dich und diese Flur zu schmücken,
sondern dich auch zu beglücken,
dich zu kleiden rein und weiß.
Sieh, das Leinen, das mit Fleiß
aus dem Flachse wird gesponnen
und gebleicht im Licht der Sonnen,
gibt dem Armen, wie dem Reichen
Hemden, Tücher und dergleichen.
Alle Wäsche, sauber, rein,
ist von Flachs und Hanf allein.
Darum mußt du pflegen, hüten
meine hübschen blauen Blüten.

81. Das Ährenfeld.

Ein Leben war's im Ährenfeld,
wie sonst wohl nirgends auf der Welt,
Musik und Kirmeß weit und breit
und lauter Lust und Fröhlichkeit.

Die Grillen zirpten früh am Tag
und luden ein zum Zechgelag:
Hier ist es gut, herein! herein!
Hier schenkt man Tau und Blütenwein!

Der Käfer kam mit seiner Frau,
trauf hier ein Mäßlein kühlen Tau;
und wo nur winkt' ein Blümelein,
da kehrte gleich das Bienehen ein.